

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 5 (1887)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 7. Mai — Berne, le 7 Mai — Berna, li 7 Mai

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.

Publications prévues par des lois, arrêtés et ordonnances fédéraux.

Handelsregistereinträge — inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NE. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kursivschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères **italiques**. — Quelle **pubblicazioni** che **risguardano le cancellazioni** sono stampate in lettere **corsive**.

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 29. April. Johann Jacob Stapfer von Horgen, in Riesbach, bisheriger Alleinhaber der Firma **J. Stapfer & C^e** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 677), und Fräulein Agnes Cassel von Neustadt-Eberswalde (Preußen), in Hirslanden wohnhaft, haben unter der bisherigen Firma **J. Stapfer & C^e** in Zürich eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 28. April 1887 ihren Anfang nahm. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Joh. Jacob Stapfer, Kommanditistin ist Fräulein Agnes Cassel mit dem Betrage von sechszehntausend Franken. Agentur und Kommission in Leder, Holzwaaren und chemisch-technischen Artikeln. Stadthausplatz 31.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1887. 5. Mai. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma „Dennlersche Apotheke“ (Pharmacie Dennler) in Langenthal (S. H. A. B. 1883, pag. 54) hat sich aufgelöst. Inhaber der Firma **C. I. Masson** in Langenthal ist Charles Isaac Masson allié Dennler von Veytaux (Kt. Waadt), wohnhaft in Langenthal. Natur des Geschäftes: Apotheke. Geschäftslokal: An der Marktgasse. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Dennlersche Apotheke.

Bureau Burgdorf.

28. April. Die unter der Firma **Käsereigesellschaft Grafenscheuren** mit Sitz in Grafenscheuren, Gemeinde Burgdorf, bisher bestandene Aktiengesellschaft (S. H. A. B. 1883 Nr. 60, pag. 471) hat sich als solche aufgelöst und gleichzeitig als Genossenschaft unter der Firma **Käsereigenossenschaft Grafenscheuren** konstituiert. Die Aktiven und Passiven der aufgelösten Aktiengesellschaft gehen auf die neu gegründete, an deren Stelle tretende, Genossenschaft über.

28. April. Unter der Firma **Käsereigenossenschaft Grafenscheuren** hat sich mit Sitz in Grafenscheuren (Gemeinde Burgdorf) eine Genossenschaft gebildet. Der Zweck der Vereinigung ist die bestmögliche Verwertung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkereiprodukten, entweder durch Selbstbetrieb einer Käserei oder durch den Verkauf der Milch an einen Uebernehmer. Ein Gewinn der Genossenschaft wird nicht beabsichtigt. Die Bedingungen des Eintrittes sind: *a.* Schriftliche Anmeldung bei dem Präsidenten der Genossenschaft; *b.* Aufnahmebeschluß der Generalversammlung, wozu eine Mehrheit von wenigstens zwei Drittel sämtlicher Genossenschafter erforderlich ist; *c.* Uebernahme eines oder mehrerer Stammantheile von je Fr. 100. Die Anzahl der von den Mitgliedern zu übernehmenden Stammantheile wird nach der Größe ihres Viehstandes festgesetzt. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Genossenschafter der Austritt frei, kann jedoch nur auf den Schluß eines Rechnungsjahres nach einer dreimonatlichen Kündigung erfolgen. Durch Tod eines Genossenschafters geht dessen Mitgliedschaft auf seine Erben über und dauert fort, bis ein neuer Liegenschaftsübernehmer an deren Stelle tritt. Das Geschäftsjahr beginnt jeweilen mit dem 1. Mai, erstmals 1887. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch. Die Genossenschaft besteht gegenwärtig aus acht Mitgliedern. Als Organe der Genossenschaft sind in den Statuten, welche unter dem 19. März 1887 aufgestellt worden sind, bezeichnet: *a.* Die Hauptversammlung der Genossenschafter; *b.* der Vorstand; *c.* der

Käser. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Kassier und zwei Beisitzern, welche letztere zugleich als Milchfeker bestimmt sind. Ueberdies werden gewählt: zwei Rechnungsrevisoren und ein Sekretär. Letzterer ist ebenfalls Vorstandsmitglied, braucht aber nicht Milchlieferant zu sein. Der Präsident des Vorstandes ist auch Präsident der Genossenschaft; er vertritt die Genossenschaft nach Außen und führt mit dem Sekretär die verbindliche Unterschrift der Genossenschaft durch Kollektivzeichnung. Stellvertreter des Präsidenten ist der Vizepräsident, und Stellvertreter des Sekretärs ist der Kassier. Gegenwärtig sind gewählt: als Präsident (Hüttenmeister) Arthur Bracher in Grafenscheuren; als Vizepräsident Johann Lüdi im Weyer; als Sekretär Rudolf Schären im Stockacker; als Kassier fungiert der Präsident Arthur Bracher; als Beisitzer und Milchfeker Johann Müller in Bikigen und ein Nichtmitglied, Niklaus Krieg im Byfang.

Bureau de Delémont.

23 avril. La raison **Maria Kury**, boulangerie et confiserie, à Delémont (F. o. s. du c. du 15 septembre 1886, page 599), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.

Bureau Laupen.

4. Mai. Die im Handelsregister sub 16. März 1883 (S. H. A. B. 1883, pag. 350) eingetragene **Aktienkäsereigesellschaft Laupen** hat gewählt: zum Präsidenten Herrn Daniel Ruprecht, Bäckermeister und Gemeinderath in Laupen; zum Vizepräsidenten Herrn Samuel Ruprecht, Vater, alt Metzger daselbst, und zum Sekretär Herrn Fritz Wasserfallen, Landwirth in Laupen.

5. Mai. Die im Handelsregister sub 27. Oktober 1886 (S. H. A. B. 1886, pag. 710) eingetragene **Käsereigenossenschaft Frauenkappelen**, mit Sitz zu Frauenkappelen, hat für eine Amtsdauer von zwei Jahren am Platze des Herrn **Niklaus Bütikofer** den Herrn Jacob Brönnimann, Landwirth in der Aebischen, zum Präsidenten und am Platze des Herrn **Johannes Aeberhard** den Herrn Rudolf Minder, Landwirth im Jaggisbach, zum Kassier und zugleich Stellvertreter des Präsidenten gewählt.

Bureau Nidau.

5. Mai. Die Firma **Joh. Schneeberger**, Fabrikation von Uhrenfournituren in Gerlafingen (S. H. A. B. vom 5. März 1883, pag. 232), ist infolge Verzicht des Inhabers erloschen.

Bureau de Saignelégier (district des Franches Montagnes).

2 mai. La société en nom collectif „Bouille frères“, au Peuclaud, ayant pour but la fabrication de boîtes de montres argent, publiée dans la F. o. s. du c. le 27 avril 1883, à page 483, est dissoute à partir de ce jour. L'un des associés, **Hyppolite Bouille**, au Peuclaud, en opère la liquidation et reprend l'actif et le passif de la société. Le chef de la maison **Hyppolite Bouille**, au Peuclaud (commune des Bois), est Hyppolite Bouille, originaire de Muriaux, demeurant au Peuclaud. Genre de commerce: Fabrication de boîtes de montres argent.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1887. 4. Mai. Bei der Aktiengesellschaft unter der Firma **Gesellschaft des Hôtel Rigi-First** mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 295; 1885, pag. 268) ist **Albert Schobinger** als Verwaltungsrath und Vizepräsident zurückgetreten und an seine Stelle **J. Schmid-Ronca** in Luzern gewählt worden.

4. Mai. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Gesellschaft des Hôtel Rigi-First** mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 295; 1885, pag. 268) hat sich in Folge Verkauf des **Hôtel Rigi-First** aufgelöst. Die Liquidation wird durch den bisherigen Verwaltungsrath besorgt.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau de Romont (district de la Glâne).

1887. 3 mai. Sous la dénomination de **Société de la Laiterie de Mézières** il a été fondé à Mézières, antérieurement au 1^{er} janvier 1883,

une association ayant pour but de fournir à ses membres un moyen d'écouler ou d'utiliser le lait de leurs vaches dans les meilleures conditions possibles en le vendant à un laitier. Son siège est à Mézières. Les nouveaux statuts, datant du 3 avril 1887, contiennent entre autres les dispositions suivantes: L'avoir de l'association consiste en deux bâtiments servant à l'exploitation de la laiterie, et en meubles et ustensiles nécessaires à l'exercice de cette industrie. Sa durée est illimitée; elle ne pourra être dissoute que par décision de l'assemblée générale, prise à la majorité des sociétaires. Chaque sociétaire est copropriétaire des bâtiments et du mobilier proportionnellement à la valeur cadastrale de ses immeubles non-bâties. En cas d'acquisition de terres non encore assujetties, le sociétaire devra payer une contribution proportionnée à la valeur cadastrale des immeubles acquis et à l'avoir de la société. La réception de nouveaux membres peut avoir lieu, si la majorité des sociétaires y consentent et moyennant la contribution qui vient d'être indiquée. Celui qui, sans être sociétaire, se rend acquéreur de terres déjà imposées, pourra entrer dans l'association en payant une contribution d'un franc par mille francs de valeur cadastrale de ses immeubles. L'hoirie succède au sociétaire qu'elle représente; s'il y a division entre les hoirs, ceux-ci deviennent copropriétaires de la laiterie dans la proportion de la valeur des immeubles qui leur auront été échus dans les partages de famille. Un propriétaire d'immeubles peut apporter son lait à la laiterie, sans être sociétaire, moyennant décision conforme de l'assemblée des sociétaires et le paiement d'une finance annuelle égale au double de l'intérêt du capital qu'il aurait dû payer pour se faire agréer comme sociétaire. Tout sociétaire a le droit de se retirer de l'association, mais en perdant tous ses droits à la copropriété des biens de celle-ci; l'exclusion peut aussi être prononcée dans des cas déterminés. Il n'est pas prélevé de contributions en dehors de celles qui viennent d'être indiquées; toutefois lorsqu'il s'agit de reconstruction ou de réparations majeures aux bâtiments, d'achat d'immeuble et d'emprunts, si la caisse de l'association n'est pas en mesure d'y pourvoir, les frais seront répartis entre les sociétaires en proportion de la valeur de leurs immeubles non-bâties. Les pertes sont réparties entre les sociétaires en proportion de leurs apports en lait. Les organes de l'association sont: 1° l'assemblée générale des sociétaires, 2° un comité de cinq membres, nommé par l'assemblée générale. Ce comité nomme dans son sein le président de la société et son suppléant. Le président et le secrétaire-caissier signent au nom de l'association. Les contrats et autres actes, revêtus de leurs signatures collectives, obligent la société tant à l'égard de ses membres qu'à l'égard des tiers. Les membres du comité sont: Pierre Python, président; Florentin Dumas, vice-président; Alphonse Denervaud, syndic; François fleu Joseph Golliard; Félix L'Homme, tous à Mézières. Le secrétaire-caissier est Antoine Golliard, aussi à Mézières.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 2. Mai. In der Firma **Strohl Schwartz & C^o** in Basel ist die an **Karl Koch** erteilte **Kollektivprokura** (S. H. A. B. 1883, pag. 15) in Folge Todes desselben erloschen; die Firma erteilt Kollektivprokura an **Jakob Adolf Becker** von Lyon, wohnhaft in Basel, in der Weise, daß derselbe mit **Franz Jost** zur kollektiven Prokuraunterschrift Namens der Gesellschaft befugt ist.

3. Mai. Die Firma **Gust. Dietrich** in Basel (S. H. A. B. 1886, pag. 276) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen.

3. Mai. Inhaber der Firma **Jos. Dietrich** in Basel ist Frau **Josephine Dietrich-Kleimt** von Mettschlatt-Basadingen (Thurgau), wohnhaft in Basel. Wein- und Liqueurhandlung. Steinenvorstadt 3. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma **Gust. Dietrich** und erteilt Prokura an **Heinrich Dietrich-Kleimt** von Mettschlatt-Basadingen, wohnhaft in Basel.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Gofau.

1887. 3. Mai. Inhaber der seit 1881 bestehenden Firma **Friedrich Gesser Sohn** in Bruggen ist **Friedrich Gesser, Sohn**, in Bruggen (Gemeinde Straubenzell), bürgerlich von Gaiserwald. Natur des Geschäftes: Handel mit Brennholz und harten Schnitthwaren. Geschäftslokal: Bruggen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1887. 3. Mai. Inhaber der Firma **Joh. Knabenhans, Hafner** in Chur, welche am 1. Mai 1887 entstanden ist, ist **Johannes Knabenhans** von Wädenswil, wohnhaft in Chur. Natur des Geschäftes: Ofen- und Kochherdhandlung. Geschäftslokal: Herrengäßli Nr. 187.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Aarau.

1887. 5. Mai. Der unter der Firma **Schützengesellschaft Aarau** in der Stadt Aarau bestehende Verein (S. H. A. B. 1883, pag. 853) hat unterm 11. Januar 1886 eine Revision der Statuten vorgenommen, welche gegenüber den frühern Bestimmungen nur die wesentlichen Aenderungen ergeben hat, daß das Eintrittsgeld von Fr. 2 auf Fr. 3 und der Jahresbeitrag von Fr. 3 auf Fr. 4 erhöht ist, und daß das Unterschriftsrecht dem Vizepräsidenten nicht mehr bloß im Verhinderungsfalle des Präsidenten zusteht, sondern nunmehr sowohl Präsident und Aktuar als auch Vizepräsident und Aktuar kollektiv die Vereinsunterschrift führen. In den Generalversammlungen vom 11. und 25. Januar 1887 hat der Verein eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und dabei als unterschreibsberechtigte Mitglieder gewählt: die Herren **Wirth-Herzog**, Präsident; **Hans Lüscher**, Notar, Vizepräsident, und **Max Schmidt**, Fürsprecher, Aktuar, alle in Aarau.

Bezirk Kulm.

4. Mai. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft **Wasser-versorgung Reinach**, mit Sitz in Reinach (S. H. A. B. 1885, pag. 528), hat unterm 13. März 1887 eine Erhöhung des Aktienkapitals beschlossen. Diese Erhöhung wird in der Weise bewerkstelligt, daß eine neue Ausgabe von dreißig Aktien à Fr. 100 stattfindet, so daß sich das Aktienkapital von Fr. 15,000 auf **Fr. 18,000** erhöht. Zugleich wurde in dieser Generalversammlung eine Neuwahl der Direktion vorgenommen, wobei als unterschreibsberechtigte Mitglieder gewählt wurden: der bisherige Aktuar **H. Heitz**,

Apotheker, als Präsident, und **R. Gautschi** zur Gerbe als Aktuar, beide in Reinach. Dieselben führen die rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1887. 6. April. Die Generalversammlung der unter der Firma **Cigarrenfabrik Diessenhofen**, mit dem Sitze in Diessenhofen, bestehenden Aktiengesellschaft (S. H. A. B. 1884, pag. 52; 1885, pag. 174; 1886, pag. 64) hat unterm 31. Januar 1887 neue Statuten angenommen. Aus denselben ist hervorzuheben: Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeitdauer geschlossen. Das Gesellschaftskapital beträgt **Fr. 80,000**, eingeteilt in 800 Aktien von je Fr. 100, welche auf den Namen lauten. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Aktionäre durch Zirkulare und im «Anzeiger am Rhein». Präsident des Verwaltungsrathes ist **A. Hanslin-Hanhart** von und in Diessenhofen, welcher befugt ist, alle Arten von Rechts-handlungen und Geschäften vorzunehmen, welche der Zweck der Gesellschaft mit sich bringt. Geschäftsführer ist **J. U. Altenburger-Schmid** von und in Diessenhofen, welcher Namens der Gesellschaft die rechtsverbindliche Unterschrift führt.

5. Mai. Die Firma **Anton Fäh** in Steinebrunn (S. H. A. B. 1886, pag. 401) ist in Folge Verzichts und Wegzugs des Inhabers erloschen.

5. Mai. Die Firma **Stikerei Espen** in Bischofzell (S. H. A. B. 1883, pag. 816) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Lugano.

1887. 27. Aprile. Proprietario della ditta **Luigi Daverio**, in Lugano, è il Signor **Luigi Daverio** di Gerolamo, di Bobbiate, regno d'Italia, domiciliato in Lugano. Ditta incominciata il 13 Aprile anno corrente. Genere di commercio: Offelleria, confetteria e liquori.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Nyon.

4. mai. La raison **Jⁿ E^{ne} Bertie**, à Gingins (boulangerie), inscrite le 31 mars et publiée le 18 mai 1883 dans la F. o. s. du c., II^e partie, page 579, est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

4. mai. La raison „**A. Terry**“, à Nyon, inscrite le 27 mars et publiée le 20 avril 1883 (F. o. s. du c., II^e partie, page 450), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire. La maison est continuée, dès le 1^{er} novembre 1885, sous la raison **Ph. Scagliarini**, à Nyon, par **Philippe-Louis Scagliarini**, de Vich, domicilié à Nyon, qui a repris la suite des affaires de la maison **A. Terry**. Genre de commerce: Chapellerie. Magasin: Rue St-Jean.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1887. 2. mai. **Charles-Théodore Haldi**, de Saanen (Berne), et **Christian Schlaeppli**, de Lenk (Berne), les deux domiciliés à la Chaux-de-Fonds, ont constitué à la Chaux-de-Fonds, sous la raison sociale **Haldi et Schlaeppli**, une société en nom collectif, commencée le 1^{er} mai 1887. Genre de commerce: Exploitation d'un atelier de montage de boîtes de montres en or. Bureaux: Rue des Terreaux, n° 25. Les deux associés ont la signature sociale.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 2. mai. La maison **J. A. Mercier**, ayant pour objet la commission et le commerce en gros de mercerie et bonneterie, à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 53), a donné, dès le 30 avril 1887, procuration générale au sieur **Jean Joseph Bernard**, de Lyon, domicilié à Genève.

2. mai. Le chef de la maison **Edouard Frey**, à Genève, commencée le 1^{er} mai 1887, est **Edouard Frey**, de Densbüren (Argovie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Coiffeur et articles de parfumerie. Magasin: 30, Grand-Quai.

3. mai. Le chef de la maison **J. Gérin**, à Genève, commencée en mai 1886, est **Jean Pierre Gérin**, de Saint-Pierre-Chamond (département de la Loire), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Commerce de soldes. Magasin: 17, Rue du Temple.

3. mai. La maison «**Gebrüder Loeb**», établie à Zurich (suivant publication de la F. o. s. du c. de 1883, page 165) et ayant succursales à Berne, Bâle-ville et St-Gall, dont les chefs, associés en nom collectif, sont **MM. Edouard Loeb** et **David Loeb**, tous deux de Fribourg-en-Brigau et y domiciliés; **Juste Loeb**, de Bâle-ville, y domicilié, et **Ludwig Loeb**, de Fribourg-en-Brigau, domicilié à Zurich, ont fondé à Genève, en date du 23 avril 1887, une succursale sous la raison sociale **Loeb frères** et qui aura pour genre d'affaires: Le commerce de mercerie, de corsets et de broderies. Elle est représentée vis-à-vis des tiers par ses quatre chefs sus-désignés et sera dirigée par une personne non munie de la procuration. Bureau et magasins: 5, Rue du Commerce.

3. mai. Les suivants: **Franck Edouard Lossier**, **Christophe François von Ziegler** et **Antoine Pierre Dufaux**, fils, tous trois de Genève et y domiciliés, ont constitué en cette ville et sous la raison sociale **Lossier, von Ziegler & Dufaux fils**, une société en nom collectif qui a commencé le 1^{er} février 1887 et qui a pour objet l'industrie de l'émaillerie et autres industries qui s'y rapportent. Bureau et ateliers: Rue de Chantepoulet, n° 5. La nouvelle maison a repris les locaux de l'ancienne maison „**Marc Dufaux**“, à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 938), radiée pour cause de décès de son titulaire.

3. mai. Le chef de la maison **A. Servage**, à Genève, commencée en 1883, est **Antoine Servage**, de Messeri (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Epicerie et mercerie. Magasin: 14, Rue du Temple.

3. mai. Le chef de la maison **H. Jaquemot**, à Genève, commencée le 1^{er} janvier 1887, est **M^{lle} Henriette Jaquemot**, de Challex (département de l'Ain), domiciliée à Genève. Genre de commerce: Tabacs et cigares. Magasin: 9, Rue des Alpes.

Tableau comparatif des poinçonnements effectués et des essais faits dans les bureaux de contrôle des ouvrages d'or et d'argent pendant le premier trimestre de chacune des années 1886 et 1887.

Bureaux	Boîtes poinçonnées										Boîtes refusées au poinçonnement		Objets de bijouterie poinçonnés				Essais			
	Boîtes d'or		Boîtes d'argent		Total des boîtes				1886	1887	1886		1887		1886	1887	Nombre	1887		
	1886	1887	1886	1887	1886		1887				Pièces	‰	Pièces	‰						
	Pièces	Pièces	Pièces	Pièces	Pièces	‰	Pièces	‰												
	Bienne	681	950	43,090	54,477	43,771	14,7	55,427	16,1	172	203	972	14,2	878	11,5	249	6,6	331	8,9	
St-Imier	1,391	1,064	32,092	40,398	33,483	11,3	41,462	12,1	353	216	—	0,0	—	0,0	208	5,5	241	6,5		
Madretsch	4,928	3,280	28,144	42,218	33,072	11,2	45,498	13,2	90	66	52	0,7	30	0,4	425	11,2	243	6,6		
Noirmont	4,650	4,319	13,933	24,603	18,563	6,2	28,922	8,5	168	420	—	0,0	—	0,0	136	3,7	191	5,1		
Tramelan	2,161	2,829	18,266	27,172	20,417	6,9	30,001	8,7	78	610	—	0,0	—	0,0	168	4,4	178	4,8		
Schaffhouse	887	421	10,200	11,333	10,587	3,6	11,754	3,4	—	—	4,332	63,3	5,197	67,9	188	3,7	89	2,4		
Chaux-de-Fonds	66,224	69,911	8,347	8,731	74,571	25,1	78,642	22,9	621	683	93	1,4	64	0,9	1,953	51,8	2,018	54,4		
Fleurier	1,666	2,075	12,501	7,910	14,167	4,8	9,985	2,9	301	15	3	0,0	41	0,5	228	6,0	201	5,4		
Locle	11,647	14,786	21,576	17,245	33,223	11,2	32,031	9,3	84	135	10	0,1	3	0,0	201	5,3	191	5,1		
Neuchâtel	—	—	4,038	2,449	4,038	1,3	2,449	0,8	30	—	19	0,3	39	0,5	58	1,6	27	0,7		
Genève	10,718	7,072	245	268	10,963	3,7	7,340	2,1	65	42	1,371	20,0	1,395	18,3	9	0,2	3	0,1		
Total	104,453	106,707	192,422	236,804	296,875	100	343,511	100	1,962	2,390	6,852	100	7,647	100	3,773	100	3,713	100		
Plus 1887		2,254		44,382			46,636	15,7		428			795	11,6			60	1,6		
Moins 1887																				

Berne, le 4 mai 1887.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken. **Marques suisses de fabrique et de commerce.**

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 29 avril 1887, à onze heures avant-midi.

No 1885.

Varrin-Comment, fabricant,
Porrentruy.



Mouvements et boîtes de montres et montres finies.

Le 30 avril 1887, à huit heures avant-midi.

No 1886.

G. Chaboudez-Calame, fabricant,
Chaux-de-Fonds.



Boîtes et mouvements de montres.

Le 30 avril 1887, à quatre heures après-midi.

No 1887.

F. Berthoud, fabricant,
St-Imier.



Boîtes et mouvements de montres.

Le 4 mai 1887, à huit heures avant-midi.

No 1888.

Petitpierre & C^{ie}, fabricants,
Chaux-de-Fonds.



WELLINGTON
WATCH CO.

Mouvements, boîtes et cadrans de montres.

Le 4 mai 1887, à huit heures avant-midi.

No 1889.

L. Rohrbach & C^{ie}, fabricants,
Genève.



Cigarettes.

Le 4 mai 1887, à trois heures après-midi.

No 1890.

F. Perréard, fabricant,
Chêne-Bourg.



Tabac à fumer et divers genres de cigares.

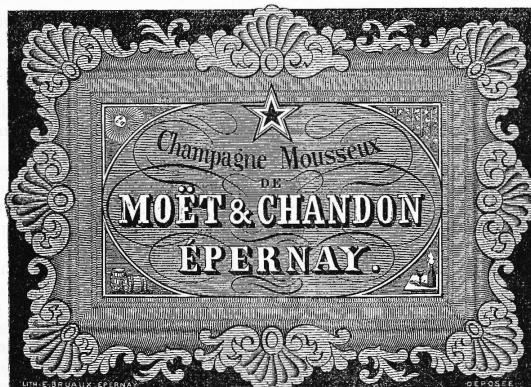
Ausländische Fabrik- und Handelsmarken. **Marques étrangères de fabrique et de commerce.**

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 30 avril 1887, à neuf heures avant-midi.

No 769.

Chandon & C^{ie}, successeurs de Moët & Chandon, négociants,
Epernay.



Vin de Champagne.

Den 5. Mai 1887, 11 Uhr Vormittags.

No 219.

Adalbert Vogt & C^{ie}, Fabrikanten,

Friedrichsberg (Preussen).



Militär-Putzpräparate.

Avis.

Le commerce suisse se plaint fréquemment de ce que les marchandises arrivant de l'étranger sont grevées, en sus des droits d'entrée, de frais accessoires sous la désignation de « commission en douane », « provision », « déclaration », « revision », etc.

Nous rappelons, ainsi que nous l'avons déjà fait dans des publications antérieures, que ces frais accessoires ne sont perçus ni pour le compte de l'administration des péages, ni par les fonctionnaires des péages qui ne perçoivent absolument que les droits prévus au tarif des péages. Les réclamations contre les perceptions de ce genre ne doivent donc pas être adressées à l'administration des péages, mais à l'office (commissaire ou bureau d'expédition des marchandises à la frontière) par l'entremise duquel a eu lieu l'acquiescement.

Nous ferons remarquer en même temps que les déclarants (commissaires ou bureaux d'expédition des marchandises) qui présentent aux bureaux de péages des déclarations collectives comprenant des envois adressés à des destinataires différents, reçoivent en échange des quittances également collectives. Celles-ci restent en mains des déclarants; en revanche les lettres de voiture afférentes aux marchandises importées sont timbrées par le bureau de péages d'un timbre indiquant le montant du droit perçu et le nom du bureau.

Les destinataires de marchandises qui désirent recevoir pour leurs envois des quittances séparées doivent donc faire le nécessaire pour que les marchandises à leur adresse soient chaque fois présentées à l'acquiescement par les déclarants au moyen d'une déclaration spéciale, auquel cas il est délivré une quittance séparée.

Berne, le 1^{er} février 1887.

Direction générale des péages.

Bekanntmachung betreffend die Zollbehandlung von Ausstellungsgegenständen.

In Erneuerung früherer Bekanntmachungen (siehe Bundesblatt 1875, Bd. IV, S. 207; 1879, Bd. I, S. 225; 1882, Bd. I, S. 434; 1884, Bd. I, S. 343, und Handelsamtsblatt 1883, I. Theil, Nr. 34; 1884, Nr. 21) werden nachstehend diejenigen zollamtlich vorgeschriebenen Bedingungen in Erinnerung gebracht, unter welchen für Ausstellungssendungen Zollbefreiung eintreten kann.

Gegenstände, welche an eine Ausstellung im Auslande gesandt werden, sind, um zollfreie Rückkehr nach der Schweiz zu genießen, bei ihrem Austritte aus der Schweiz der Freipaßabfertigung zu unterstellen. Zu diesem Behufe muß im Frachtbriefe und in der bezüglichen Deklaration das Verlangen nach einem Freipasse, unter genauer Bezeichnung der in der Sendung enthaltenen Gegenstände, deutlich angegeben sein, oder es müssen dem Vermittler der Sendung an der Grenze die nöthigen diesbezüglichen Instruktionen vom Absender erteilt werden.

Wird diese Vorschrift, welche die zollamtliche Kontrollirung der Sendung bei der Aus- und Wiedereinfuhr behufs Feststellung der Identität ihres Inhaltes zum Zweck hat, außer Acht gelassen, so unterliegt die Sendung bei der Rückkehr der Verzollung.

Ebenso tritt Bezug des Einfuhrzolles ein, wenn der Freipaß anlässlich der Wiedereinfuhr bei der Zollstätte, die ihn ausgestellt hat, nicht vorgewiesen wird.

In gleicher Weise ist andererseits für Gegenstände, welche an Ausstellungen in der Schweiz bestimmt sind, behufs zollfreier Einfuhr, die Freipaßabfertigung zu verlangen. Für die Wiederausfuhr muß in diesem Falle, bei Vermeidung der Entrichtung des Eingangszolles, die im Freipaß anberaumte Frist eingehalten werden, Verlängerung derselben vorbehalten, wenn das Gesuch hierfür vor Ablauf des Freipasses gestellt wird.

Hat in Folge Außerachtlassung vorerwähnter Vorschriften die Einfuhrverzollung stattgefunden, so bleibt der Zoll verfallen, und es können nachträgliche Reklamationen resp. Zollrückvergütungsbegehren keine Berücksichtigung finden.

Bern, im März 1887.

Eidg. Oberzolldirektion.

Avis concernant les formalités de péages à remplir pour les objets destinés à des expositions.

Renouvelant les publications précédentes (voir Feuille fédérale de 1875, IV, 176; 1879, I, 167; 1882, I, 410, et Feuille officielle suisse du commerce de 1883, n° 34, 1^{re} partie), nous rappelons au public les conditions auxquelles les envois destinés à des expositions jouissent de l'exemption des droits d'entrée en Suisse.

Pour jouir de la rentrée en Suisse en franchise des droits, les envois destinés à une exposition à l'étranger doivent à leur sortie être soumis à l'expédition avec passavant. A cet effet, la lettre de voiture et la déclaration doivent contenir la demande formelle d'un passavant, ainsi que la désignation exacte des objets dont se compose l'envoi; l'expéditeur peut aussi charger un intermédiaire à la frontière de demander l'expédition avec passavant et de faire les indications nécessaires.

En cas d'inobservation de cette prescription, qui a pour but de constater officiellement par un contrôle exercé tant à la sortie qu'à la rentrée l'identité des objets exportés avec ceux qui rentrent, l'envoi est soumis aux droits lors de la réimportation.

Le droit d'entrée est de même perçu si, lors de la réimportation, le passavant n'est pas représenté avec l'envoi au bureau de péages qui en a constaté la sortie.

Pour les objets venant de l'étranger et destinés à une exposition en Suisse, l'on doit de même demander l'expédition avec passavant, afin d'obtenir l'entrée en franchise des droits. La réexportation doit dans ce cas s'effectuer dans le délai indiqué dans le passavant, sinon le droit d'entrée doit être payé; le délai pourra d'ailleurs être prorogé sur demande présentée avant l'échéance du passavant.

Si, par suite de l'inobservation de ces prescriptions, le droit d'entrée a été perçu, il reste acquis et aucune réclamation ou demande de remboursement du droit ne sera prise en considération.

Berne, en mars 1887.

Direction générale des péages.

Bekanntmachung.

Die Auswanderungsagentur W. Breuckmann jr. in Basel hat unterm 31. Juli 1886 auf das ihr vom Bundesrath ertheilte Patent verzichtet und es wird ihr deshalb zu Ende des Monats Juli nächsthin die hinterlegte Kaution von 40,000 Fr. zurückgestellt werden, sofern das unterzeichnete Departement bis zu jenem Zeitpunkt keine Kenntniß von Ansprüchen erhält, welche nach Maßgabe des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen von Behörden, Auswanderern oder den Rechtsnachfolgern von solchen gegen die genannte Agentur geltend gemacht werden wollen.

Bern, 18. März 1887.

Eidg. Handels- und Landwirtschaftsdepartement,
Abtheilung Auswanderungswesen.

Publication.

L'agence d'émigration W. Breuckmann jr., à Bâle, ayant, à la fin du mois de juillet 1886, renoncé à la patente qui lui avait été délivrée par le conseil fédéral, le cautionnement de 40,000 fr. déposé par elle lui sera remboursé à fin juillet de l'année courante. Ce remboursement ne sera effectué que pour autant que le département soussigné ne recevra jusqu'à cette époque aucune réclamation qu'aurait à faire valoir des autorités, des émigrants ou des ayants droit de ces derniers contre l'agence sus-désignée, en se fondant sur la loi fédérale concernant les opérations des agences d'émigration.

Berne, 18 mars 1887.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture,
division émigration.

Rapport du consul général suisse à Londres.

M. Henri Vernet, sur l'année 1886.

Situation générale. L'année 1886 a vu se succéder trois ministères: le premier cabinet Salisbury fut battu en mars sur une question secondaire; puis le cabinet Gladstone, qui lui succéda, tomba en juillet sur une question bien autrement sérieuse, celle du « Home Rule » pour l'Irlande. Sur cette question isolée le parti libéral-moderé, allié au parti conservateur, donna une majorité considérable dans la chambre des communes au nouveau cabinet Salisbury.

Nous n'avons pas besoin de relater les événements politiques qui, en dehors de l'Angleterre, ont agité les esprits: il suffit de rappeler que l'année a été partout assez mouvementée. Il est difficile d'apprécier dans quelle mesure cet état de choses a influencé les affaires, mais on ne peut douter qu'il n'ait ralenti le mouvement de reprise industrielle, qui se faisait sentir dès le milieu de l'année et qui, malgré la situation tendue en Orient, s'est maintenu et s'est accentué vers la fin de l'année. Comme il est souvent arrivé depuis 20 ou 25 ans, c'est des Etats-Unis que nous est venu le signal de la reprise. Celle-ci est encore modeste en Angleterre et provient en grande partie de la confiance remarquée aux Etats-Unis et de l'animation plus grande qui s'est produite, notamment dans la construction de nouvelles lignes de chemin de fer. On ne peut douter que si ces bonnes dispositions eussent coïncidé, en Angleterre, avec un état plus prospère de la grande industrie agricole, on n'eût vu des résultats tout autres que ceux que nous pouvons enregistrer.

Les tableaux ci-dessous indiquent le mouvement du commerce général du Royaume-Uni en 1886 en ce qui touche aux importations et aux exportations.

Importation.

	1886 £	1885 £
Animaux vivants	7'143,000	8'735,000
Aliments et boissons	135'043,000	149'106,000
Tabac	3'782,000	3'901,000
Métaux	15'040,000	16'287,000
Matières chimiques et huiles	14'001,000	15'586,000
Matières premières pour la fabrication textile	72'164,000	70'219,000
Matières premières diverses	35'378,000	38'809,000
Articles manufacturés	53'866,000	53'418,000
Divers	12'964,000	14'344,000
	349'381,000	370'405,000
A déduire: réexportation	56'108,000	58'260,000
	293'273,000	312'045,000

Exportation.

	1886 £	1885 £
Animaux vivants	561,000	513,000
Aliments et boissons	9'561,000	9'938,000
Matières premières	12'274,000	13'381,000
Filés de tous genres et produits manufacturés textiles	105'345,000	101'879,000
Métaux manufacturés à l'exception de machines	31'619,000	31'726,000
Machines	10'134,000	11'074,000
Vêtements et articles connexes	9'757,000	10'340,000
Produits chimiques et médicaments	6'698,000	6'978,000
Articles divers	26'415,000	27'197,000
	212'364,000	213'046,000

A première vue ces chiffres semblent indiquer une réduction d'affaires assez importante; mais si on passe des *valeurs déclarées* aux *quantités* importées et exportées, le résultat présente, au contraire, une position assez favorable pour 1886. En effet, tandis que l'importation présente une diminution de valeur de 18'770,000 £; les mêmes quantités calculées aux prix de 1885, n'auraient représenté qu'une diminution de 1'144,000 £. Ce dernier chiffre représente ainsi les quantités importées en moins, tandis que la diminution nette du *coût* des importations est de 16'500,000 £ en chiffres ronds. L'Angleterre a donc importé un peu moins, mais a surtout importé avec grande économie sur 1885.

D'autre part, l'exportation montre un grand développement de quantités; celles-ci calculées aux prix de 1885 auraient représenté une augmentation de 11'250,000 £, tandis qu'en fait, en raison des bas prix, il y a une diminution de valeur déclarée de 1'300,000 £. Le mouvement général est en faveur de 1886 et l'augmentation des quantités exportées (produits anglais seuls) indique que la vigueur industrielle du pays se maintient, malgré les bruits de décadence résultant de la concurrence d'autres pays.

Il ne faudrait pas, cependant, baser sur ces chiffres l'idée que les profits industriels soient à beaucoup près ce qu'ils étaient il y a dix ou quinze ans; les conditions sont maintenant bien différentes. Le consommateur est plus difficile qu'autrefois; il exige le bon marché, mais il insiste également sur la qualité. Aussi l'industriel qui veut maintenir sa position, doit-il se résoudre à accepter des bénéfices moindres. Il peut difficilement réduire le salaire des ouvriers et doit chercher l'économie dans l'emploi de méthodes de production perfectionnées, en même temps que, par la qualité régulière de ses produits, il cherche à leur assurer un prompt écoulement. De son côté l'ouvrier, pour maintenir sa position, doit être plus instruit et appuyer le patron par un travail consciencieux; aussi les écoles techniques sont-elles réclamées avec insistance partout où elles n'existent pas encore.

Banques. Le taux moyen de l'escompte officiel a été en 1886 3,05 % environ, contre 2,92 % en 1885; mais la matière escomptable a constamment été rare et le taux moyen de la place a été inférieur d'un bon 1/2 % au taux officiel. Aussi les banques n'auraient-elles pas fait de bien brillantes affaires, si l'activité des transactions de bourse ne leur avait fourni l'occasion de prêts avantageux en reports de titres. Comme résultat la plupart ont donné des dividendes supérieurs à ceux de 1885:

	1886 %	1885 %
La London et Westminster . . .	15	14 ³ / ₄
» London et Joint Stock . . .	12 ¹ / ₂	12 ¹ / ₄
» Union Bank	12 ¹ / ₂	11 ¹ / ₄
» London et County	20	20

Chemins de fer. L'année a été en somme favorable aux chemins de fer; le premier semestre avait donné des mécomptes, mais le semestre d'automne s'est chargé de les compenser et les recettes brutes ont été, en moyenne, satisfaisantes. Les résultats nets ont fourni aux actionnaires une surprise à laquelle ils ne s'attendaient pas généralement, car les économies, obtenues par une administration plus serrée et par le bon marché des matériaux et du combustible, ont permis aux compagnies de distribuer presque partout des dividendes égaux à ceux de 1885 et cela malgré des réductions de tarifs jugées nécessaires en présence des réclamations de l'industrie et de la perspective de législation nouvelle. Les lignes du Sud, dont l'exploitation comporte le moins de transports industriels, ont donné des résultats encore plus favorables. Ajoutons que, pour les grandes lignes du Nord, la prévoyance administrative qui les a conduites à remplacer depuis quelques années les anciens rails par des rails d'acier, obtenus dans des conditions de prix très favorables, produit son effet naturel en réduisant les frais d'entretien.

L'animation plus grande de l'industrie n'a pas encore produit d'effet sur les **transports maritimes**, les résultats de l'exploitation des grandes lignes de vapeurs, autant qu'on peut les apprécier, ne sont guère satisfaisants; aussi la construction des navires a-t-elle été encore plus réduite qu'en 1885. On peut remarquer à ce propos que l'emploi de l'acier dans la construction des vapeurs a augmenté considérablement (68 % comparé à 10 % en 1885), et que, d'un autre côté, le nombre des voiliers construits dans l'année offre une augmentation notable. Un journal de Newcastle donne les chiffres comparatifs suivants du tonnage des navires construits dans les 6 dernières années:

Construction totale de navires dans les ports du royaume:			
	Tonnes		Tonnes
1881	1'000,000	1884	750,000
1882	1'200,000	1885	540,422
1883	1'250,000	1886	473,675

En ce qui concerne la navigation à vapeur, les essais faits avec les machines à triple ou quadruple expansion ont donné des résultats si concluants qu'un grand nombre d'armateurs font convertir leurs machines en vue de l'économie qu'on obtient dans la consommation de charbon.

Fers. Cette industrie, très déprimée au début, a eu une certaine animation vers la fin de l'année et le cours des fontes d'Ecosse, qui en février 1886 était de 38 shelling environ par tonne, atteignit en décembre le cours de 44/6 sh.; le cours actuel (mars 1887) est de 43 sh. environ.

Industrie cotonnière. Il ne semble pas que les filateurs aient à se féliciter des résultats de la dernière année, tandis que le tissage a donné des bénéfices satisfaisants. Le mouvement des changes avec l'extrême Orient a été dans le second semestre plus favorable à l'exportation, le prix de l'argent en barres, qui avait baissé de 47 d en janvier à 42 d en mai, s'étant relevé ensuite à 44¹/₂ d et plus tard à 46¹/₄ d. La position générale du monnayage de l'argent reste cependant aussi incertaine que par le passé et on ne semble pas prévoir que les délibérations de la commission royale, qui siège depuis quelque temps, nous conduisent beaucoup plus près d'une solution. On peut dire en général que, malgré les efforts persévérants de leurs adeptes, les opinions bimétallistes n'ont guère fait de progrès dans le pays.

Articles d'importation spéciaux à la Suisse. Articles de St-Gall. La position de la broderie mécanique paraît avoir été à peu près la même qu'en 1885. La demande reste bonne pour les garnitures de vêtements de femmes et d'enfants, l'article suisse ayant maintenu sa supé-

riorité, tant pour la solidité que pour les dessins. La broderie en couleurs a presque entièrement passé de mode. On semble espérer que les fêtes à l'occasion du jubilé de la reine produiront un accroissement de demande pour les broderies, surtout si la mode des toilettes blanches se maintient.

Les «Schiffliemaschinen» ont, paraît-il, presque supplanté les dentelles orientales et s'appliquent maintenant aussi à la broderie sur mousseline. On devient d'année en année plus habile avec les métiers mécaniques et on arrive à produire un bon effet avec peu de coups d'aiguille; ce résultat est malheureusement défavorable à l'ouvrier.

Broderie à la main. La demande reste assez incertaine; le point plat qui était, il y a peu de temps, encore assez en vogue, est écrasé par la concurrence de Manchester, dont les articles se sont perfectionnés et sont moins chers.

Rideaux. La demande va plutôt en diminuant, les articles fabriqués ces dernières années ayant manqué de solidité et la nouveauté en dessins ayant fait défaut; aussi n'y a-t-il maintenant qu'un petit nombre de maisons qui s'occupent de l'article.

Horlogerie. Nous ne pouvons apprendre qu'il y ait la moindre amélioration à signaler dans cette industrie. Par moments on a pu croire à une reprise d'activité, mais la production est trop grande pour les besoins et il arrive malheureusement trop souvent que des consignations importantes, faites avec la plus grande imprudence à des maisons sans consistance, sont écoulées à vil prix avant même d'être payées, le vendeur disparaissant ensuite ou changeant de nom et d'adresse. La concurrence honnête est sans doute une bonne chose, mais nous voudrions pouvoir persuader aux fabricants suisses que les représentants, qui font les plus belles promesses, ne sont pas généralement ceux auxquels on peut se fier. Par la confiance accordée à des gens peu scrupuleux, qui souvent volent ceux qu'ils sont censés représenter, on jette un discrédit réel sur les produits de l'horlogerie suisse, dont la position dans le monde aurait besoin, pour se maintenir, de la coopération sérieuse et vigilante de tous les fabricants.

Les imitations de montres anglaises, expédiées dans les pays d'outre-mer, où elles se vendent comme productions anglaises, ont provoqué de la part des fabricants anglais un mouvement qui a sans doute un caractère de protection, mais qui vise aussi certaines fraudes.

Un projet de loi sur cette question a été présenté au parlement; il sera probablement discuté dans la session actuelle. On sait, du reste, que déjà les montres étrangères portant une adresse anglaise au cadran sont saisies par les douanes.

L'importation de montres et pendules de toute provenance est constatée par les chiffres suivants des rapports officiels.

	1886	1885
Pendules	£ 380,876	£ 409,920
Montres et parties de montres	» 711,628	» 627,313
Total	£ 1'092,504	£ 1'037,233

Lait condensé. Autant qu'il est possible de s'en rendre compte sans chiffres exacts d'importations, il semble que la Suisse aurait perdu du terrain cette année sur le marché de lait condensé. On m'assure en particulier que la compagnie Anglo-Swiss a diminué sa production en Suisse, tandis qu'elle l'augmente dans ses usines anglaises, où le coût des matières premières lui procure des avantages notables. D'autre part la Hollande, la Norvège et l'Italie ont exporté davantage. Le mouvement total des affaires dans cet article sur notre place, me dit-on, considérablement augmenté, tant pour l'exportation que pour la consommation intérieure.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 6. Mai 1887.

Zollwesen. Eine Nachtragsbotschaft an die Bundesversammlung betreffend Zolltarifpetitionen und Aenderung des Zolltarifs wurde genehmigt.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, du 6 mai 1887.

Péages. Le conseil fédéral a approuvé un message complémentaire à adresser à l'assemblée fédérale au sujet de pétitions relatives aux droits d'entrée et des modifications à apporter au tarif des péages.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.

Parte non ufficiale.

Die schweizerische Grob- und Calicots-Weberei im Jahre 1886. Wir entnehmen dem Jahresbericht des Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webereivereins folgende Mittheilungen:

Grobweberei. Gleich Eingangs der Berichtsperiode erlitten Garne von Nr. 4 bis 20 einen so namhaften Preisrückgang, daß die Grobweberei hoffen durfte, mit so billigem Material eine günstige Geschäftszeit vor sich zu haben; allein die vortheilhaften Berechnungen, welche in Aussicht standen, wurden nur zu bald wieder zu nichts gemacht; von allen Schichten der Abnehmer, vom Grossisten herab bis zum Markterkäufer, wurde ein solcher Druck auf die Tücherpreise ausgeübt, daß die Grobweberei vor dem erwähnten Garnabschlag sichtlich günstiger gestellt war, als nachher.

Diese unerwartet rasch eingetretene Depression ist ohne Zweifel dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche Calicotwebereien in Folge mangelhafter Nachfrage nach Calicots-Tüchern sich auf die Erstellung von 20/20 und 16/16 Tüchern warfen, Qualitäten, welche früher ausschließlich der Grobweberei zukamen. Man mußte sich mit Preisansätzen zufrieden geben, die trotz der niedern Garnpreise bisher wirklich unerhört waren. Die Grobweberei hat dadurch einen Schlag erlitten, der auf lange Zeit hinaus eine fatale Rückwirkung haben wird, weil es für sie ungleich schwieriger als der Calicot-Weberei ist, die zu tief hinuntergedrückten Preise wieder auf ein besseres Niveau zu heben, selbst dann, wenn die Waarenwerthung durchgehends eine bessere wird. Die groben Gewebe entbehren eben der Taxation der Börse, welche die Preise der Tücher in Uebereinstimmung mit dem Stand der Garne feststellt. Die Erfahrung zeigt dem Grobweberei zur Genüge, daß seine Abnehmer zwar stets gerne den Abschlag acceptiren, dagegen bei einem Aufschlag nur im äußersten Nothfall ein Höhergehen der Preise zugestehen. Nur zu oft ziehen sie vor, eher auf andere Marken überzugehen, die, wenn auch geringer in Qualität, doch die Beibehaltung der bisherigen billigen Preise ermöglichen, als einer mäßigen Hausse zu folgen.

Das Publikum hat aus der Entwerthung der Gewebe wenig gewonnen; die Konsumenten bezahlten nach wie vor zu ziemlich dieselben Preise; die Preisdifferenz wanderte beinahe ganz in die Tasche der Grossisten und Detaillisten.

Forschen wir dem Grunde nach, der abgesehen von der geringen Tüchermenge zu Anfang des Berichtjahres manche Calicot-Fabrikanten bestimmte, die Erstellung grober Gewebe zu versuchen, so finden wir denselben in der Furcht vor der Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages. Für den Fall, als durch diese Handelsvertrags-Kündigung eine Einschränkung des deutsch-schweizerischen Veredlungsverkehrs eintreten sollte, wollte mancher Calicot-Weber sich schon bei Zeiten für die eigentlichen Landes-Konsumartikel einarbeiten.

Rohe Tücher, gefertigt aus Garn Nr. 12—20 aus amerikanischer oder ostindischer Baumwolle, fanden im abgelaufenen Jahr regelmäßigen Absatz. Der Landesbedarf hierin wird durch unsere eigene Weberei vollständig gedeckt. Es ist erfreulich, diesen Erfolg hier konstatieren zu können.

In den Qualitäten aus Nr. 20/20 und Nr. 16/16 Garn 65, 78 und 90 cm breit für die Glarnerdruckerei, sowie für den Veredlungsverkehr nach Deutschland sind namhafte Posten abgeschlossen worden. Deutschland hätte sogar gern noch größere Engagements erteilt, allein die zu tiefen Angebote verhinderten deren Annahme.

Der Absatz in Futtertüchern, baumwollenen Hosenstoffen, gebleichten Hemdentüchern aus Nr. 12, 16 und 20 Garn, dann ferner Bettbarchent, Basins, Tricots, Croisés und Molletons ist sich so ziemlich gleich geblieben wie im Vorjahre. Feinere Hemdenstoffe dagegen, welche in großen Mengen verwendet werden, wurden im Jahre 1886 wieder wie früher aus Deutschland auf unsern Markt gebracht. Dieser ausländischen Konkurrenz erfolgreich entgegenzutreten, ist sehr schwierig. Nur ein vermehrter Zollschatz dürfte unsere Weberei engagieren, sich in großem Style für die Massenerzeugung dieser Tücher einzurichten. Die bisher gemachten Versuche haben nicht vermocht, in der Weiterentwicklung belangreich fortzuschreiten. Bei diesem Artikel dreht sich der Kampf hauptsächlich um den Preis. Der Wohlfleier bleibt Sieger. Nebenbei spielt allerdings das alte Vorurtheil resp. der Glaube, daß das Fremde besser sei, als das Einheimische, eine sehr gewichtige Rolle. Der schweizerische Weber würde sich schließlich auch den Konkurrenzpreisen des Auslandes unterziehen und könnte es auch, wenn er, unterstützt vom inländischen Konsum, zur Massenerzeugung dieser Tücher übergehen könnte. Allein hierauf darf er eben nicht zählen. Die großen Lingeriegeschäfte mit feiner Kundschaft und massenhaftem Absatz auf allen unsern Hauptplätzen halten grundsätzlich nur Mülhauser-Tücher. Dem schweizerischen Fabrikanten bringen diese Lingeriehäuser selbst auf die billigsten Offerten hin nur ein mitleidiges Achselzucken entgegen. Und sonderbar genug: Diese Geschäfte sind gerade auch die Bezugsquellen einer großen Zahl Baumwoll-Industrieller und ihrer Angehörigen. Also unsere Fachgenossen, vielleicht ohne es zu wollen, tragen auf diese Weise zur dauernden Unterstützung des Auslandes bei. Werden wir wohl einmal dazu gelangen, uns mit unsern eigenen Fabrikate zufrieden zu geben?

Mit Italien bewegte sich das Geschäft so ziemlich in den gleichen Rahmen, wie im vorigen Jahre. Gebleichte Tücher aus Nr. 30/30 und Nr. 40/40 Garn fanden bedeutenden Absatz; auch sind, seitdem die Bleicherei in Italien an Ausdehnung und Perfektion gewonnen hat, verschiedene Probestellen roher Waare kontrahiert worden. Daß unser Verkehr mit diesem Lande, wenn es die Eingangszölle, wie es Lust zeigt, noch weiter erhöht, reduziert werden muß, liegt auf der Hand. War der Verkehr mit Italien in Folge der bisherigen hohen Zollschränken jetzt schon sehr schwierig, so mußte er bei weiterer Zollerhöhung auf Garne und Tücher wahrlich ganz aufhören. Nach Frankreich und Oesterreich kann die schweizerische Grobweberei nichts absetzen und nach Deutschland einzig auf dem Weg des Veredlungsverkehrs.

Unerwartet rasch ist es gelungen, mit Rumänien einen für unsere Baumwollindustrie vorteilhaften Handelsvertrag abzuschließen und dadurch unserer Industrie ein nicht zu unterschätzendes Absatzgebiet auch fernerhin zu sichern.

Calicots-Weberei oder mittelfeine Gewebe. Wir haben in unsern vorjährigen Berichte angedeutet, daß im zweiten Halbjahr von 1885 und besonders gegen das Jahresende hin die Konjunktur für die Weberei sich etwas gebessert hatte. Diese kleine Besserung vermochte sich im Jahre 1886 zu erhalten, indem die Preise der couranten Tüchersorten dem Preisabschlag der Garne nicht ganz folgte. Die Calicots-Weberei hatte, einige Unterbrechungen gegen das Frühjahr hin abgerechnet, beinahe das ganze Jahr hindurch ziemlich ausreichende Beschäftigung und hat wahrscheinlich gegenüber dem Vorjahre ein etwas besseres Resultat erzielt. Für die Spinnerei von mittelfeinen Garnnummern war auch in diesem Jahre wie früher nur der inländische Markt offen; die englische Spinnerei, sowie der allgemeine niedere Preisstand der Garne in unsern Nachbarstaaten verhinderte jede Ausfuhr in den Mittelnummern. Selbst die große Arbeitseinstellung in Oldham hatte nicht vermocht, den Begehr in diesen Produkten zu vermehren, daher ist es auch erklärlich, daß der Brand der Spinnerei Chur auf unserm kleinen Platze auch nicht den geringsten Einfluß auf den Garnpreis auszuüben im Stande war. Nr. 40/44 Schuß war das ganze Jahr hindurch besser begehrt und in Folge dessen verhältnißmäßig auch etwas besser bezahlt als Nr. 38/40 Zettel.

Eine Vergleichung der Garn- und Tücherpreise dieses Jahres mit denjenigen unsers letzten Berichtes gibt wohl das treueste Bild über den Geschäftsgang des Jahres 1886. Der Durchschnittspreis von Nr. 38 Zettel und Nr. 44 Schuß stellte sich nämlich im

Januar auf	Fr. 2. 15	per kg
April »	» 2. 15	»
Juli »	» 2. 10	»
Oktober »	» 2. 09	»

während die seit mehreren Jahren als Type angenommenen 6,7 kg schweren 19/17fädigen Tücher galten im

Januar	18 ³ / ₄ Ct.	per Meter
April	18 ¹ / ₂ »	»
Juli	18 ¹ / ₂ »	»
Oktober	19 »	»

Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Façon von 67 Ct. per kg, d. h. 12 % mehr als in unserer vorjährigen Aufstellung. Diese Marge

ermöglichte vielen Webereibesitzern, daraus den Kapitalzins und eine mäßige Amortisation zu bestreiten.

Der Bedarf der schweizerischen Kattundruckerei in unsern rohen Baumwolltöchern war gegenüber dem Vorjahr bedeutend kleiner. Die sonst für unsere schweizerische Druckerei immer günstige Periode in den ersten Monaten des Jahres verlief im Berichtsjahr sehr flau. Die Mouchoirs-Druckerei hatte bis Mitte Oktober Mangel an Beschäftigung. Der schleppende und unbefriedigende Geschäftsgang in dieser Industriebranche wurde veranlaßt durch die ununterbrochene, bis in den Herbst andauernde successive Entwerthung des Rohstoffes, wozu sich noch die den politischen Horizont trübenden orientalischen Ereignisse gesellten. Der mangelhafte und daher sehr unbefriedigende Absatz der Mouchoirs-Druckerei bedingte einen großen Ausfall in der Konsumation der Calicots.

Die Preise der Garne und Manufakturen gingen fast auf die allerniedrigste Preisbasis zurück. Es bedurfte in der That des Aufschlages der Baumwolle im Oktober und November, um der Sachlage eine Wendung zum Bessern zu geben. Wie der Marasmus gebrochen war, entwickelte sich eine lebhaftere Nachfrage und bei steigenden Preisen ein gesundes Geschäft für die Weberei und die Druckerei.

Die Weberei konnte mit Leichtigkeit Kontrakte abschließen bis auf 6 Monate und mehr und sie griff auch stark zu, so daß die Weberei seit langem nicht mehr so weitsichtig unter Kontrakt stand, wie am Ende des Jahres. Das Mißtrauen in erfolgreich höhere Preise war bei den Druckern sehr groß, so daß sie nur zögernd der Preisbesserung folgten; für kurze Lieferzeiten müssen sie daher Extrapreise bezahlen oder sich mit den geringeren englischen Qualitäten begnügen.

Auch in diesem Jahre war die Nachfrage nach 100/120 cm breiten Tüchern sehr klein; für Italien deckte England fortwährend vollständig den Bedarf. In Rumänien wurden vor Ablauf des schweizerisch-rumänischen Handelsvertrages große Lager angehäuft, welche bis Ende des Jahres ausreichten. In diesen Breiten ist der Bedarf für unsere Druckerei gering, so daß die für diese Artikel dienenden Stühle sehr unvollkommen beschäftigt wurden, was auf die Preise dieser Tüchersorten einen recht depressirenden Einfluß ausübte. In Folge dessen änderte eine glarnerische Druckerei, die früher bedeutende Quantitäten breiter feiner Qualitäten für Indien aus England bezog, deren Qualität so, daß sie nun diese Tüchergattungen mit Vortheil von unserer einheimischen Weberei beziehen konnte. Hiedurch fand eine ordentliche Anzahl breiter Stühle für 19/19 und 19/20 fädige Waare wieder Beschäftigung.

Die Midoubles- oder Türkenkappen-Druckerei heftete sich unter dem Drucke der allgemeinen Geschäftslage. Allein da dieselbe ihren ganzen Bedarf an Rohstoffen aus England bezieht, so hat der Gang dieser Branche für die schweizerische Weberei absolut kein Interesse mehr. Nur einzelne Spezial-Qualitäten, welche sie aus England nicht beziehen kann, werden an die hiesige Weberei vergeben, daher steht der Gang der Jasmars-Druckerei in sehr geringem Rapport zu demjenigen der nationalen Webindustrie.

Was speziell den Verkehr mit unsern Nachbarstaaten anbelangt, so läßt sich nur früher Gesagtes wiederholen.

Mit Frankreich hat der Verkehr beinahe ganz aufgehört; er beschränkt sich nur auf wenige Spezialitäten, welche ebenfalls immer mehr an Bedeutung verlieren.

Auch das Geschäft mit Italien war im Jahre 1886 im Vergleich zu frühern Jahren unbedeutend; selbst die dichten Croisés, welche zu Anfang des Jahres noch in größeren Posten gekauft wurden, konnten später nur in kleinen Quantitäten dahin exportiert werden, weil die italienische Weberei selbst sich dieses Artikels immer mehr und mehr bemächtigt. Ja die italienische Industrie entwickelt sich derart großartig, daß diese Expansion, verbunden mit der englischen Konkurrenz, den schweizerischen Export immer mehr vermindert, es wird sogar möglicherweise die Zeit nicht ferne liegen, da die italienische Textilindustrie der schweizerischen in ihrem eigenen Lande als Konkurrentin auftreten wird.

Was Oesterreich-Ungarn anbelangt, so hat auch in diesem Jahre die österreichische Druckerei wieder einige größere Bezüge aus der Schweiz gemacht, doch steht der Umfang und die Bedeutung dieser Bezüge denjenigen in frühern Jahren bedeutend nach, denn in Oesterreich selbst waren in Folge der allgemeinen Misere trotz Schutzzoll die Tücherpreise wenig höher als bei uns. Die im Herbst eingetretene Hausse des Rohstoffes verbesserte, wie schon gesagt, die Lage im Allgemeinen und bewirkte eine rege Nachfrage aus den Donauländern, wodurch auch für uns einzelne langfristige Kontrakte für österreichische Rechnung zu Stande kamen.

Aus Vorstehendem geht hervor, daß unser Verkehr mit Frankreich beinahe null ist, derjenige mit Italien von Jahr zu Jahr immer mehr zurückgeht und daß derjenige mit Oesterreich-Ungarn mehr nur ein vom Zufall abhängiger ist.

Es ist daher einleuchtend, daß die Existenz der schweizerischen Weberei immer mehr von ihrem Verkehr mit Deutschland abhängt und daß die Erhaltung desselben für sie zur eigentlichen Lebensfrage geworden ist, hat doch im abgelaufenen Jahre das Elsaß allein aus der Schweiz nur in den Calicots-Tüchern annähernd 200,000 Stück 19/21 und 22/26 fädige Calicots bezogen.

Wie aus nachfolgendem Abschnitt ersichtlich ist, beschäftigt das Elsaß resp. Neu-Deutschland neben den Calicots auch noch durch die Satinettes einen wichtigen Theil unserer Weberei.

Brillantes fanden das ganze Jahr hindurch in bescheidenen Quantitäten einen regelmäßigen Absatz, dagegen hat der Bezug von Percalles vollständig aufgehört. Dafür hat die Calicots-Weberei im vergangenen Jahr größere Posten Cretannes angefertigt.

Der Baumwollaufschlag im Spätjahre hat auch die Kauflust der Elsässer wachgerufen, so daß sämtliche zusammen günstig wirkende Faktoren der Weberei ihre Situation um ungefähr 6 % verbesserten. Ein großer Theil der schweizerischen Weberei nämlich hat sich zur Produktion für den elsässischen Bedarf eingerichtet und war daher in der Lage, Bestellungen auf 6—8 Monate zu übernehmen; mehrere Weber sollen sich für ihre ganze Produktion pro 1887 vollständig engagiert haben.

Ausstellungen. Nach dem «Board of Trade Journal» soll noch in diesem Jahre in Antwerpen eine internationale Ausstellung von Hausgeräthen und Dekorationsstücken, Textil- und Glaswaren, Bekleidungsgegenständen und Gartengeräthen stattfinden. Die Ausstellung trägt keinen offiziellen Charakter.

Expositions. Une exposition internationale des produits et appareils de l'industrie laitière aura lieu à Parme (Italie) dans le courant de septembre prochain. Les personnes qui désireraient prendre part à ce concours spécial pourront obtenir du consulat d'Italie, à Genève, le programme de l'exposition et des formulaires d'inscription.

Traités de commerce. Il résulte d'un accord intervenu, le 18 avril dernier, entre la FRANCE et la ROUMANIE au sujet du régime commercial provisoire établi entre les deux pays, que le bénéfice du tarif conventionnel roumain est garanti à tous les produits français jusqu'au 12 janvier 1888.

Soieries. Un envoyé du gouvernement anglais qui avait été chargé à la fin de l'année dernière d'inspecter les districts sérécicoles du Bengale, aurait acquis la conviction que la maladie de la pébrine serait une des causes de la diminution constatée dans les exportations de soie de l'Inde depuis quelques années.

— Le délai pour la réexportation de France des tissus de soie, mélangée de coton ou d'autres matières, admis temporairement en franchise, est réduit de quatre à deux mois, ensuite d'un décret du 23 avril 1887.

Le régime de l'admission temporaire est, dit à cette occasion le *Bulletin des soies et des soieries*, un artifice de législation rendu nécessaire par les tarifs de douane élevés; dans une certaine mesure, il forme une compensation légitime due aux industries d'exportation qui sont condamnées à pâtir de la protection accordée aux autres industries dont elles sont tributaires. Dans l'espèce, il eût été aussi impolitique que peu équitable de priver les établissements lyonnais de teinture, d'impression et d'appât du surcroît de profits que la mise en oeuvre des tissus étrangers leur assure, et dont la meilleure part se distribue, sous forme de salaires aux ouvriers. Cependant comme les fabricants français s'estimaient lésés par ces facilités, ils ont demandé, au commencement de 1886, qu'elles soient réduites. C'est pour donner satisfaction à ce désir que le décret ci-dessus a été rendu.

— Le fait dominant de tous les avis qui parviennent au *Bulletin des soies et des soieries* sur les éducations des vers à soie en 1887, est un retard de dix à quinze jours sur l'année dernière tant en France qu'en Italie. La température exceptionnellement rigoureuse de la première quinzaine d'avril a fait obstacle à la végétation et les éclosions les plus précoces dans la vallée du Rhône et dans la plaine Lombarde ne commencent guère qu'à la fin du mois. Il y a quelques années, alors que les races affaiblies par les maladies résistaient difficilement à l'influence des fortes chaleurs de fin de juin, ce retard anormal aurait éveillé des inquiétudes très vives; il préoccupe beaucoup moins aujourd'hui. Le danger le plus réel réside peut-être dans les accumulations de neige sur les montagnes de nature à favoriser des abaissements de température très préjudiciables aux mûriers.

Horlogerie. France. Dès l'année 1874, lisons-nous dans le *Moniteur de la bijouterie et de l'horlogerie de Paris*, la chambre syndicale de l'horlogerie de Paris avait eu l'idée d'organiser, chez elle, sans demander aucune subvention à l'Etat, l'enseignement pratique de l'horlogerie. On constata que les concours, dont l'usage se maintint douze ans, étaient insuffisants. Si les concours existaient, l'enseignement n'existait pas.

Une société se forma, élaborant des statuts, fixa des programmes, recueillit une cinquantaine de mille francs, et, le 6 mars 1881, l'école d'horlogerie de Paris fut inaugurée.

A l'ouverture de la présente année scolaire, 119 élèves avaient déjà passé par l'école: 73 élèves de Paris, 41 élèves de province, 5 élèves de l'étranger. Sur ce nombre, 28 boursiers ont été instruits gratuitement. Les autres élèves sont des demi-pensionnaires ou des internes payants.

L'école occupe actuellement trois étages d'un corps de bâtiment resserré de la cour de Bretagne au faubourg du Temple.

Ces locaux ne suffisant plus, il a été décidé de construire une nouvelle école. Les travaux ont été inaugurés le 24 avril et seront terminés au mois de novembre prochain. L'aménagement intérieur ne permettra probablement pas qu'on inaugure le bâtiment avant le mois d'avril 1888. L'école est installée 34, rue Manin, dans un quartier des plus sains de Paris, à côté des Buttes-Chaumont; elle pourra recevoir une centaine d'élèves, et surtout assurer aux internes une installation plus confortable et plus hygiénique que celle dont il a fallu jusqu'ici se contenter.

Importation en Cochinchine. Le ministre de la marine et des colonies français a reçu du gouverneur de la Cochinchine la communication suivante qui est publiée dans le *Journal officiel français*: «Tout fabricant ou industriel français qui fera un envoi d'échantillons ou d'albums de modèles au musée commercial de Saigon aura droit à une insertion gratuite, plusieurs fois répétée, faisant connaître son nom, son adresse, la nature de ses produits et renvoyant au musée pour la communication de ses échantillons et de ses tarifs, ainsi que de tous autres renseignements. Cette insertion sera faite par les soins de l'administration locale: 1° dans le *Journal officiel* de la Cochinchine française, publié en français; 2° dans le *Gia-dinh bao*, organe officiel publié en annamite; 3° sur des feuilles volantes en caractères chinois. Ces feuilles seront distribuées à domicile à tous les négociants chinois de Saigon, Cholon ou de l'intérieur. Quand ces feuilles seront en nombre suffisant, elles seront réunies en un fascicule et remises aux mêmes intéressés. En outre, l'administration n'emploiera plus à l'avenir, pour ses différents besoins, que des articles de provenance exclusivement française, justifiée par un certificat d'origine de la chambre de commerce du lieu de production.»

Manifestations protectionnistes en France. La chambre de commerce de Saint-Quentin ayant appris que la Confédération suisse faisait des démarches auprès du gouvernement français pour obtenir la faculté de majorer le droit sur les alcools français à leur entrée en Suisse, elle s'est adressée au ministre du commerce et de l'industrie pour qu'il soit exigé en compensation, une augmentation sur le droit d'entrée des broderies suisses en France.

«Le droit d'entrée de la broderie inscrit au tarif général est, écrit la chambre de commerce de Saint-Quentin dans sa demande, de 800 francs; les négociateurs étrangers ont su obtenir, en 1882, qu'il fût abaissé à 450 francs dans le tarif conventionnel. Cet écart est évidemment trop considérable. En outre, il n'existe aucune distinction: le droit est le même

pour tous les genres de broderies. On a perdu de vue la différence entre l'écrû, le blanc et la couleur; on a omis les broderies sur laine et sur soie, de sorte qu'on a dû les assimiler plus tard soit aux broderies de coton, soit aux broderies de soie. Le droit est indistinctement de 450 fr. pour ces différentes sortes de broderies; il est évident que cette uniformité constitue une véritable anomalie.

Dans les tissus, on a établi des catégories suivant les poids et les duitages; il est regrettable que des catégories n'aient pas été établies pour la broderie. Le droit unique de 450 francs a eu pour conséquence de favoriser l'introduction en France des broderies fines dont le poids est moins élevé, et d'empêcher nos fabricants de pouvoir lutter avec la Suisse pour ces broderies.

L'industrie de la broderie mécanique, si française à tous les points de vue, est restée en France, par suite des avantages accordés par nos traités aux concurrents étrangers, à l'état d'industrie morte-née; nous n'avons que 2000 métiers, alors que la Suisse en compte 20,000 et l'Allemagne 10,000.

Si nous étions arrivés à l'expiration de nos traités de commerce, nous aurions à étudier un nouveau mode de tarification; mais actuellement il ne peut être question que d'une révision tout-à-fait partielle. Aussi devons-nous éviter toute complication et demander, comme compensation à la faveur qui pourra être accordée à la Suisse, une augmentation pure et simple du droit actuel. Nous pensons qu'il pourrait être porté de 450 fr. à 650 fr. Cette élévation permettrait à nos fabricants de pouvoir mieux soutenir la concurrence étrangère et aiderait au développement d'une industrie qui n'est restée stationnaire que parce qu'elle a été insuffisamment protégée.»

Bien que cette requête n'ait pas été prise en considération, il n'était pas moins intéressant de la faire connaître comme un indice des dispositions qui animent l'industrie française de la broderie.

Travail dans les fabriques. Allemagne. Les fonctionnaires chargés par le gouvernement allemand de l'inspection annuelle des fabriques allemandes viennent de faire paraître leur rapport pour l'année 1886. Leurs conclusions, à bien des points de vue, se rapprochent, dit le *Journal des chambres de commerce français*, des résultats de l'enquête parlementaire ouverte en France en 1885 pour étudier les causes de la crise industrielle et commerciale: ce sont les mêmes constatations de concentration des ouvriers dans les grandes villes, d'excès de production, d'accumulation de stocks, conséquence de l'emploi toujours croissant des machines.

Il résulte de ce rapport que les ouvriers allemands ont trouvé, dans le cours de l'année 1886, le travail abondant, mais à des salaires très réduits.

Leur nombre a augmenté, mais dans une proportion relativement moins considérable que celui des usines, les fabriques nouvelles étant établies en vue de l'économie de la main-d'œuvre. En un mot, le bilan de l'année peut s'exprimer en quelques mots: production excessive, correspondant à une augmentation du nombre des ouvriers et à une diminution des frais généraux de la main-d'œuvre.

Tout le monde souffre de cet état des choses, dont la cause première est la concurrence acharnée que l'exportation allemande fait au commerce des autres pays: l'ouvrier voit son salaire rogné et le fabricant s'étend à réaliser les plus strictes économies sous peine de travailler à perte.

Le rapport de la commission wurtembergeoise dit «qu'on se voit forcé de travailler beaucoup pour gagner peu»; mais cette constatation est l'aveu d'un état de choses qui ne saurait se prolonger; c'est, en effet, un cercle vicieux, puisque c'est précisément l'excès de production qui rend les prix improductifs. A ce compte, le remède est pire que le mal, parce qu'il le perpétue.

Le rapport s'occupe des conditions de salubrité du travail. Les délégués s'accordent à reconnaître que les branches industrielles les plus malsaines sont celles qui soumettent les ouvriers à de brusques variations de température ou les obligent à demeurer dans une atmosphère chargée de poussières ou de substances toxiques; les plus nuisibles sont, d'après le rapport, les industries textiles et la fabrication du tabac. Le rapport constate encore que la statistique sanitaire des ouvriers qui travaillent pendant une durée supérieure à la moyenne est plus satisfaisante que celle des ouvriers qui travaillent moins longtemps, soit parce que ces derniers sont les moins robustes, soit parce qu'ils comptent plus d'heures au cabaret.

La durée moyenne du travail dans les usines est de 10 heures.

Le rapport s'élève vivement contre l'immoralité des jeunes travailleurs des deux sexes et recommande aux autorités locales de restreindre le plus possible les bals publics. Pour prévenir l'intempérance, il exprime le vœu que le nombre des débits de boissons soit réduit et que les boissons alcooliques soient grevées de lourds impôts.

Télégraphes. Le câble P. Q. (Compagnie française Paris-New-York) est interrompu entre Brest et Saint-Pierre. Les télégrammes pour cette voie sont transmis sans augmentation de taxe par voie du Havre (Commercial Cable Company).

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	23. April	30. April		23. April	30. April
	Mark.	Mark.		Mark.	Mark.
Metallbestand	771,506,000	773,028,000	Notenumlauf	887,398,000	863,813,000
Wechsel	409,246,000	405,105,000	Täglich fällige		
Effekten	60,248,000	53,789,000	Verbindlichkeiten	365,464,000	335,333,000

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	23. April	30. April		23. April	30. April
	östr. fl.	östr. fl.		östr. fl.	östr. fl.
Metallschatz.	204,367,684	205,040,072	Banknotenumlauf	379,099,780	383,289,120
Wechsel:			Täglich fällige Ver-		
auf das Inland	128,435,100	136,817,623	bindlichkeiten	1,546,424	1,485,570
auf d. Ausland	16,158,711	16,158,711			
Lombard	26,092,810	28,316,080			

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	10 Aprile	20 Aprile		10 Aprile	20 Aprile
	L.	L.		L.	L.
Moneta metallica	192,853,368	194,215,501	Circolazione	570,557,683	564,205,303
Portafoglio	386,754,035	378,568,642	Conti correnti a vista	61,281,475	58,973,982
Fondi pubblici e titoli diversi	107,596,272	107,046,185	Conti correnti a scadenza	52,410,067	52,180,152

Seidenkonditionierung im Jahre 1886.

(Aus dem Jahresbericht der Basler Handelskammer.)

Konditions-Anstalt	Organzin		Trame		Grège		Diversi		Total 1886		Total 1885	
	Nummern	kg	Nummern	kg	Nummern	kg	Nummern	kg	Nummern	kg	Nummern	kg
Ancona	—	—	—	—	89	9,900	—	—	89	9,900	68	7,270
Aubenas	455	44,119	42	3,890	915	70,097	—	—	1,412	118,106	1,436	128,349
Avignon	272	22,087	648	44,549	377	22,518	—	—	1,297	89,154	1,146	77,107
Basel	3,682	338,931	1,208	78,985	460	25,547	1	16	5,351	443,479	4,119	326,231
Bergamo	561	45,474	64	5,071	870	74,571	—	—	1,495	125,116	1,615	128,677
Brescia	1	75	—	—	168	16,306	—	—	169	16,381	187	18,213
Como	1,172	87,919	1,229	73,917	668	44,288	—	—	3,069	206,124	2,968	194,017
Crefeld	5,430	419,512	1,700	96,328	434	31,301	—	—	7,564	547,141	7,473	482,236
Elberfeld	2,783	189,773	967	48,957	253	18,349	—	—	4,003	257,079	3,628	211,882
St. Etienne	4,697	394,511	3,578	279,147	1,306	64,233	29	852	9,610	738,743	8,720	643,836
Florenz	3	94	4	119	927	96,569	—	—	934	96,782	898	93,395
Lecco	995	92,440	117	10,600	561	48,005	254	18,195	1,927	169,240	2,045	169,525
London	389	26,838	90	7,789	316	27,623	8	116	803	62,366	876	66,303
Lyon	12,691	1'116,696	8,886	634,173	22,126	1'688,035	3,026	35,703	46,729	3'474,607	43,039	3'206,218
Mailand	11,290	1'040,455	8,370	721,040	24,384	2'125,135	653	41,315	44,697	3'927,945	40,478	3'579,275
Paris	583	32,967	1,257	74,533	878	53,767	2,090	120,625	4,808	281,892	3,903	218,350
Privas	82	6,075	19	1,561	176	11,170	—	—	277	18,806	246	17,836
Turin	4,375	401,740	350	26,663	3,372	288,637	54	2,475	8,151	719,515	8,270	719,596
Udine	—	—	191	14,860	864	84,305	—	—	1,055	99,165	1,236	110,620
Wien	827	51,902	931	40,799	398	30,864	81	4,009	2,237	127,574	2,057	105,065
Zürich	4,833	343,643	6,057	377,525	1,635	95,096	13	384	12,538	816,648	10,650	711,292
Total	55,121	4'655,251	35,708	2'540,506	61,177	4'926,316	6,209	223,690	158,215	12'345,763	145,058	11'215,293
1885	52,567	4'337,123	32,579	2'291,925	54,478	4'403,053	5,434	183,192	145,058	11'215,293	—	—
1886 mehr	2,554	318,128	3,129	248,581	6,699	523,263	775	40,498	13,157	1'130,470	—	—

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Toggenburger-Bank in Lichtensteig.

Da die ordentliche Jahresversammlung der Aktionäre unserer Bank vom 29. März l. J. zur Behandlung der Statutenrevision nicht kompetent gewesen ist, so hat der Verwaltungsrath am **Dienstag den 24. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof zur Krone dahier**, eine zweite Versammlung, gemäß § 20 der Statuten angeordnet.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zum Besuche dieser

ausserordentlichen Generalversammlung

deren einziges Traktandum die Berathung der Statuten ist, eingeladen. Der bezügliche Entwurf (seit dem 29. März in einigen Artikeln etwas abgeändert) kann hier eingesehen oder bezogen werden.

Die Eintrittskarten sind gegen Ausweis des Aktienbesitzes vom 16. l. M. an in unserm hiesigen Bureau erhältlich.

Lichtensteig, den 6. Mai 1887.

Namens des Verwaltungsrathes der Toggenburger-Bank,

Der Präsident:

J. G. Birnstiel.

(OF 4581)

Eidgenössische Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1886 auf 10 % festgesetzt.

Demnach wird der am **15. Mai** fällige Coupon **Nr. 5** mit**Fr. 50**

vom Verfalltage ab an **unserer Gesellschaftskasse**, sowie bei den Herren **C. Schulthess Erben in Zürich** und den Herren **Frey & La Roche in Basel** eingelöst.

Zürich, den 29. April 1887.

Eidgenössische Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Adele Benziger.

Der Direktor:

Wettstein.

Neuer Schweizerischer Lloyd, Transport-Versicherungs-Gesellschaft Winterthur.

Den Tit. Herren Aktionären wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß der am 1. Juli d. J. fällige Aktien-Coupon **Nr. 4** von heute ab mit

Fr. 100 per Aktie

an der Gesellschaftskasse und bei der Tit. Bank in Winterthur eingelöst wird.

Winterthur, den 5. Mai 1887.

(H 79 W)

Neuer Schweizerischer Lloyd
Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Agentur für Staats-Effekten (cass 72) Genf empfiehlt sich zum An- und Verkauf aller Werthpapiere, Anleihenlose, Serienlose, zum Incasso und Escomptierung verlorster Titel etc. etc. zu den coulantesten Bedingungen. — Herausgeber der „Recompilation“, billiges Verlosungsblatt der Schweiz à Fr. 2.50 per Jahr.

Bekanntmachungen

Schweiz. Lloyd, Transportversicherungsgesellschaft in Liquidation in Winterthur.

I. Den Kreditoren des Schweiz. Lloyd wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß die Verwaltung in Folge Vorschreitens der Liquidation die Vertheilung des Gesellschaftsvermögens in Aussicht nimmt.

Ansprüche an die Gesellschaft sind unter genauer Begründung und mit Beweisstücken versehen innert gesetzlicher Frist an die unterzeichnete Liquidations-Kommission anzumelden. Nicht angemeldete Forderungen erleiden die im Eidg. Obligationenrecht festgesetzten Nachteile.

Es wird speziell auf die Art. 665, 667 und 670 des zitierten Gesetzes aufmerksam gemacht.

II. Die noch ausstehenden Obligationen des Zwei-Millionen-Anleihe des Schweiz. Lloyd vom 31. Oktober 1876, auf den Inhaber lautend, werden auf den 15. November 1887 gekündigt. Die Ausbezahlung von Kapital und Zins erfolgt auf dem Bureau der Gesellschaft gegen Rückgabe der betreffenden Titel.

Vom 15. November d. J. an wird eine Verzinsung nicht mehr zugestanden.

Winterthur, den 1. Mai 1887.

(H 76 W)

Namens des Schweiz. Lloyd
Transportversicherungsgesellschaft in Liquidation,

Die Liquidations-Kommission:

J. H. Schüepp.

J. U. Denzler, Not.

Aug. Naegeli.

ARNOLD CONVERT, notaire à Neuchâtel.

Encaissements. — Recouvrements juridiques. — Représentation dans les faillites, concordats et bénéfices d'inventaires. — Prêts hypothécaires. — Renseignements, etc.

Gütertransport nach England über

Vlissingen-Queenboro.

J. Wild in Chiasso und Florenz, als Vertreter der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Zeeland“ in Vlissingen, empfiehlt sich für den Transport von Gütern in genannter Richtung. Die Beförderung über Vlissingen ist derart organisiert, daß diese Linie auch in Bezug auf prompte Lieferung keiner andern nachsteht.

Auskunft ertheilt auch die Firma J. Wild in Basel.

10

Diskontirung von Wechseln auf Basel, die Schweiz und das Ausland.

Auswechslung fremder Münzsorten und Banknoten.

(H 689 Q)

Ankauf und Inkasso von Coupons jeder Art.

Basler Check- und Wechselbank.

Basel, 5, Marktplatz, Basel.